

NIEDERÖSTERREICHISCHE CHARTA
FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM



4
Die Umsetzung
im Überblick.
Schwerpunkt
Kultur und Wissen

Auf Altem aufbauen und Neues fördern



Die Kultur, die über Jahrtausende in unseren Regionen entstand, ist einer dauernden Entwicklung unterworfen. Neue Bevölkerungsschichten in den ländlichen Räumen haben neue Ansprüche und bringen auch neue Ideen ein. In den Dörfern geht es um ein ausgewogenes Miteinander. Die gesamten kulturellen Leistungen tragen zum Wissen bei, das immer mehr zum größten Potenzial der Regionen wird.

Diesem Gedankengang folgt auch das bundesweite Projekt der „Lernenden Regionen“. In Niederösterreich nehmen bereits 1< Regionen im Rahmen des Programms der Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER 07-13) daran teil. Die LEADER-Region Weinviertel-Ost verfolgt den Weg als „Lernende Region“ mit großem Engagement, wie in dieser Broschüre beschrieben wird.

Im Speziellen setzen sich die Bildungsbeauftragten der Gemeinden mit dem Angebot an Wissensvermittlung in den Regionen auseinander. Das BHW und das Regionalmanagement NÖ-Mitte haben hier Pilotarbeit geleistet, um für die Bildungsbeauftragten und die vielen Freiwilligen in der Erwachsenenbildung ein unterstützendes Schulungsprogramm anzubieten.

Um ein ausgewogenes kulturelles Angebot in den Regionen ist insbesondere die Kulturvernetzung NÖ bemüht. Mehrere Projekte, die in dieser Broschüre angeführt sind, wurden auf ihre Initiative ins Leben gerufen.

Kultur und Wissen tragen ganz wesentlich zur Lebensqualität der BewohnerInnen im ländlichen Raum bei. Mit den hier angeführten Projekten wird versucht, auf unterschiedlichste Weise neue Handlungsspielräume und oft auch neue Einkommensmöglichkeiten im Land zu schaffen.



Dr. Stephan Pernkopf
Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Inhalt

Schwerpunkt Kultur und Wissen	6
Regionen	8
Forschung	10
Geschichte	12
Daten und Fakten	13
Projekte zu Kultur und Wissen	16
Felsenbühne StaaZ	18
Bühnenwirthaus Juster	18
Bildungsbeauftragte in Gemeinden	19
respekt Respekt	20
Kultureller Leuchtturm GOSSAM	21
Projekte	22
Landbewirtschaftung	
Partnernetzwerk Biosphärenpark Wienerwald	24
Standort und Wirtschaft	
Machbarkeitsstudie Buchstadt Horn	25
Qualifizierungsprogramm Moststraße	25
Boden, Luft, Wasser	
EU Projekt - Malen mit den Farben der Erde	26
Wohnen und Leben	
Niederösterreich radelt voraus - Leihradl Nextbike	27
Zusammen leben	
Schwerpunkt Sozial - Der Mensch als soziales Wesen	28
Aktiv mitmachen	
Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen in NÖ - Praxisorientierte Ausbildung	29



Regionen

Forschung

Geschichte

Daten und Fakten

Schwerpunkt

Kultur und Wissen

Kultur und

Regionen



Kontakt:

LEADER Region

Weinviertel Ost

Telefon: 02532/2818-17

leader@weinviertelost.at

www.weinviertelost.at

AUFBRUCHSTIMMUNG IM WEINVIERTTEL

Gemeinsame Aktivitäten

Die LEADER Region Weinviertel Ost ist ein Zusammenschluss von 57 Gemeinden aus den Bezirken Mistelbach, Gänserndorf und Korneuburg. Sie setzt sich aus den 6 Teilregionen Land um Laa, Weinviertler Dreiländereck, Leiser Berge - Mistelbach, March-Thaya-Auen, Region um Wolkersdorf sowie Südliches Weinviertel zusammen und reicht vom Laaer Becken bis zur March und von der tschechischen Grenze bis an das Marchfeld. Mit rund 112.000 Einwohnern und 1.937,9 km² ist die LEADER Region Weinviertel Ost die größte und bevölkerungsreichste der 18 niederösterreichischen LEADER Regionen. Geprägt ist die Region von der landwirtschaftlichen Produktion, einige Regionsteile zählen zu den Hauptanbaugebieten Österreichs. Die Schwerpunkte in der Produktion liegen dabei bei Wein und Getreide. In Teilbereichen spielt auch die Schweinehaltung eine bedeutende Rolle, zunehmend finden aber auch verschiedenste Nischenprodukte ihren Markt. Heute präsentiert sich das östliche Weinviertel als vielfältiger ländlicher Raum zwischen Großstädten innerhalb des europäischen Städtedreiecks Wien-Brünn-Bratislava. Vom Landleben pur bis zu den Facetten als Umland einer Großstadt reicht der Bogen an Perspektiven und Herausforderungen der Region, die sich über genussreiche Angebotspakete zunehmend auch im Bereich Tourismus profiliert.

Themenfelder für Impulse

Im Rahmen der gemeinsamen Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurde die strategische Ausrichtung der LEADER Region Weinviertel Ost anhand von sechs Themenfeldern formuliert, diese entsprechen der Vielfalt und Heterogenität der regionalen Potenziale der Region. Die LEADER Region setzt ihre Schwerpunkte dabei vor allem auf die Themen Wein & Genuss, Gesund & Aktiv, Erleben & Bewahren, Wirtschaften & Gestalten, Kultur & Vernetzung sowie Bildung & Qualifizierung. Inhaltlich gesehen ermöglichen die Aktionsfelder der LEADER Region ein weites Betätigungsfeld. Von der Landwirtschaft über erneuerbare Energien bis Tourismus und Wirtschaft reicht der thematische Bogen. Aber auch die Verbesserung der Lebensqualität, Weiterbildungsmaßnahmen oder die Wahrung von Kulturgütern können Projektgrundlagen sein.

Lernende Region

Lebenslanges Lernen gilt in der heutigen Zeit als eine der wichtigsten Voraussetzungen um die dynamischen Veränderungen aktiv aufzugreifen zu können - sowohl beruflich als auch im sozialen und kulturellen Bereich. In Anbetracht dieser Tatsachen hat sich die LEADER Region Weinviertel Ost entschlossen, aktiv und als „Lernende Region“ mitzugestalten und zur Stärkung der Lebensqualität der Menschen in der Region und der Wirtschaft beizutragen. Ziel der Lernenden Region Weinviertel Ost ist es, Strukturen aufzubauen, die Lebenslanges Lernen auf regionaler Basis fördern.

d Wissen

Das Lernen soll sich aber nicht nur auf Einzelpersonen beschränken, sondern auch beteiligte Institutionen erfassen, also im Sinne des Konzepts der „Lernenden Organisation“ Impulse zur Qualitätsentwicklung geben. Schließlich soll das Lernen der Region an sich gefördert werden. Basis der Regionsstrategie des Programms „Lernende Region“ sind die sechs Themenfelder der LEADER Region Weinviertel Ost. Sozusagen als Vertiefung insbesondere der Bereiche „Kultur & Vernetzung“ sowie „Bildung & Qualifizierung“ wurde eine Regionale Bildungsstrategie entwickelt, die sich intensiver mit Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und dem regionalen Bildungsbedarf auseinandersetzt.

Bildung mit Strategie

Grundlage und zentrales Element der Lernenden Region Weinviertel Ost ist das „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“ - eine auf Freiwilligkeit der Akteure basierende Netzwerkstruktur, die vorwiegend dem (über) regionalen Informationsaustausch und der gemeinsamen Gestaltung und Belebung der Bildungslandschaft im (östlichen) Weinviertel im Bereich Erwachsenenbildung dient. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden stakeholder aus verschiedenen Bereichen zum Bildungsbedarf im Weinviertel befragt. Dabei kristallisierte sich ein hoher Bedarf in den Bereichen „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Persönlichkeitsentwicklung“ heraus. Angesichts der deutlichen Ergebnisse wurde der Themenbereich „Gesundheit & Lebensqualität“ als Kernelement in die

Bildungsstrategie der Region einbezogen und das Projekt „Rundum Gsund im Weinviertel“ als Pilotprojekt der Lernenden Region Weinviertel Ost näher ausgearbeitet. Das Projekt soll vor allem zur Erhöhung der Lebensqualität im Weinviertel beitragen, das Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit stärken und die gesündere Wahl ermöglichen und beliebter machen. Diese Initiative aber auch rund 300 weitere Projekte sorgen derzeit in der LEADER Region Weinviertel Ost dank der „Ländlichen Entwicklung“ für Impulse im ländlichen Raum.



Kultur und

Forschung



PROJEKT „ERLEBBARE ZEITGESCHICHTE IM LAND DER 1.000 HÜGEL“

In der Buckligen Welt initiierte Johann Hagenhofer, ehemaliger Direktor eines Gymnasiums, 2004 ein umfangreiches Zeitzeugenprojekt mit dem Namen: „Erlebte Zeitgeschichte im Land der tausend Hügel“. In einem nicht unkomplexen Prozess gelang es ihm, 23 Gemeinden (sprich: die jeweiligen BürgermeisterInnen) und elf Schulen – zehn Hauptschulen, ein Gymnasium – und damit auch die SchuldirektorInnen und zahlreiche GeschichtslehrerInnen der Region in dieses Projekt einzubeziehen. Zwischen 2004 und 2006 führten 13- bis 14-jährige Mädchen und Burschen im Beisein von LehrerInnen mit 160 älteren Menschen aus der Region lebensgeschichtliche Interviews durch. Darüber hinaus wurden weitere vierzig „ZeitzeugInnen“ in einigen Gemeinden von ehrenamtlich Engagierten aus lokalen Geschichts- und Museumsvereinen, also von sogenannten HeimatforscherInnen, befragt. Die älteste interviewte Person ist 1905 geboren, die jüngste 1941. Die Erfahrungen der InterviewpartnerInnen im Nationalsozialismus, Zweiten Weltkrieg und in der unmittelbaren Nachkriegszeit waren ebenso wichtige Themen wie frühere Arbeits- und Freizeitwelten sowie Wohn- und Familienverhältnisse. Alle Interviews wurden mit Kamera aufgenommen und sodann transkribiert. Im weiteren Projektverlauf wurden zudem in allen am Projekt beteiligten Ortschaften zahlreiche historische Fotos von Bewohnern gesammelt; ebenso wurde die Regionsbevölkerung dazu aufgerufen, schriftliche lebensgeschicht-

liche Erinnerungstexte zu verfassen, die wie die Fotos meist in den Gemeindeämtern zusammengetragen wurden.

Offizieller Träger des Projekts war der Verein „Gemeinsame Region Bucklige Welt“, der dabei eng mit der regionalen Sektion des Niederösterreichischen Bildungs- und Heimatwerks (BHW) kooperierte. In Summe waren circa fünfhundert RegionsbewohnerInnen – als Projektverantwortliche, Regionsvertreter, LehrerInnen, Heimatforscher, SchülerInnen, Interviewpartner, als AutorInnen von Erinnerungstexten, Ansprechpartner in den einzelnen Ortschaften usw. – unmittelbar in das Projekt involviert. Wissenschaftliche Kooperationspartner war unter Federführung von Gert Dressel das Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Universität Klagenfurt (Standort Wien) sowie die „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ an der Universität Wien. Finanziell getragen wurde das Projekt weitgehend aus Geldmitteln des „Leader+“ – Topfes der Europäischen Union, aus dem Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden, des Bundeslandes Niederösterreich wie auch aus den Budgets der 23 beteiligten Gemeinden selbst. Ziele des Projekts waren unter anderem die „Dokumentation der eigenen Geschichte für jede Gemeinde und die gesamte Region“, die „Erhaltung wertvoller Quellen und von Zeitzeugenberichten“, „die intensive Auseinandersetzung der Jugend mit der eigenen Geschichte“, aber auch die „Stärkung der regionalen Identität und der Aufbau eines Regionsbewusstseins“.

Kontakt:

Dr. Gert Dressel
Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung
IFF Wien der
Alpen-Adria-Universität
Schottenfeldgasse 29
1070 Wien
gert.dressel@uni-klu.ac.at

d Wissen

Das sechsköpfige Kernteam des Projekts zeichnete schlussendlich hauptverantwortlich für zwei Bücher („Lebensspuren I und II“) über die Alltags- und Zeitgeschichte der Region. Beide Bücher sind jeweils eine Collage aus Passagen der Interviews mit den regionalen ‚Zeitzeugen‘, zahlreichen, im Zuge des Projekts gesammelten Fotos und aus einigen kurzen erläuternden Texten.

Das erste Regionsbuch hat sich 5.000 Mal verkauft, das zweite bis dato (Sommer 2010) über 3.000 Mal – und das in einer Region von etwa 40.000 Einwohnern. In den Büchern werden unter anderem auch heikle Themen angesprochen, die vormals in den regionalen Geschichtsbüchern eher nicht angesprochen worden waren: z. B. Nationalsozialismus, Verfolgung und Vertreibung, Unterschiede zwischen Arm und Reich, uneheliche Kinder. Die kompletten zweihundert Transkriptionen liegen in mehreren Institutionen auf: im Regionalen Bildungs- und Heimatwerk in der Buckligen Welt, im Niederösterreichischen Landesarchiv in St. Pölten, in der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, am Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung an der IFF Wien der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie im Wiener Institut für sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik (WISDOM). Das Projekt bzw. die Bücher wurden mit zwei Preisen des Bundeslandes Niederösterreich prämiert: 2008 erhielt das Kernteam des Projekts den Förderpreis für Erwachsenenbildung des Landes Niederösterreich; im Dezember 2009 wurde der Band „Lebensspuren“ in einer

vom stellvertretenden Landeshauptmann (Ministerpräsidenten) initiierten Online-Befragung zum „Lieblingsbuch der NiederösterreicherInnen 2009“ gewählt.

Für die nähere Zukunft ist als Folgeaktivität unter anderem ein Lehrgang für die Ausbildung von RegionsführerInnen bereits in Vorbereitung.

Kontakt:

Dr. Johann Hagenhofer
Schneeberggasse 24
2802 Hochwolkersdorf
hagen.johann@aon.at



Literatur zum Projekt:

Auer, Edith (2008): *Berührungspunkte und Verschiedenheiten von Lebenswelten am Beispiel des Schulprojekts „Erlebte Zeitgeschichte im Land der tausend Hügel“*. Diplomarbeit. Wien.

Dressel, Gert (2006): *200 Interviews im „Land der 1000 Hügel“*. Ein Werkstattbericht über ein Zeitzeugenprojekt in Schulen der Buckligen Welt (Niederösterreich). In: Eigner, Peter/Ehrmann-Hämmerle, Christa/Müller, Günter (Hrsg.): *Briefe - Tagebücher - Autobiographien. Studien und Quellen für den Unterricht*. Innsbruck/Wien: Studienverlag 112-122.

Hagenhofer, Johann/Dressel, Gert (Hrsg.) (2007): *Lebensspuren. Erlebte Zeitgeschichte im Land der tausend Hügel*. Lichtenegg: Gemeinsame Region Bucklige Welt.

Hagenhofer, Johann/Dressel, Gert (Hrsg.) (2009): *Lebensspuren II. Arbeit und Freizeit im Land der tausend Hügel*. Lichtenegg: Gemeinsame Region Bucklige Welt.

Kultur und

Geschichte



Kontakt:

Verein Kultur.Landschaft
Mag. Andrea Gruber-Keil
andrea-gruber@gmx.at
[www.umweltbildung.at/
cms/download/1414.pdf](http://www.umweltbildung.at/cms/download/1414.pdf)

DER LANDSCHAFT AUF DER SPUR

Der Landschaft auf der Spur ist ein vom Verein Kultur.Landschaft ausgearbeitetes Naturschutz-Bildungsprojekt für den fächerübergreifenden Unterricht in Biologie und Geografie. Konzipiert wurde es für die 6. und 7. Schulstufe und ist gegliedert in einen Projektleitfaden, in Sachinformation und Arbeitsblätter. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Änderung der Landnutzung in den letzten 50 Jahren und den Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Lehrerinnen und Lehrer können die mit mehreren Pilotklassen erprobten Unterrichtseinheiten einfach übernehmen, oder aber Ihre persönlichen Ideen oder Vorschläge ihrer SchülerInnen einfließen lassen ... denn jedes Projekt ist einzigartig! Das Bildungsprojekt erfordert eine aktive Beteiligung sowohl der SchülerInnen als auch der lokalen Bevölkerung im Forschungsprozess. Ziel ist es, SchülerInnen für Landschaftsveränderungen in ihrer Region zu sensibilisieren. Sie lernen



durch konkrete Beispiele lebendige Zeitgeschichte direkt von älteren Menschen ihrer Umgebung („Oral History“) und den ökologischen und kulturellen Wert traditioneller Kulturlandschaften kennen. An den so genannten Forschertagen erkunden Schüler und Schülerinnen gemeinsam mit Zeitzeugen die Landschaft vor Ort, wobei die begleitenden Zeitzeugen zu den Veränderungen in der Landschaft befragt werden. Um die Wahrnehmung zu schärfen und weil es einfach Spaß macht, lockern Spiele die Forschertage ideal auf. Um ein möglichst vielfältiges Bild zu bekommen, sollten möglichst viele Menschen befragt werden. Weitere Zeitzeugen sollten in die Schulen eingeladen bzw. diese zu Hause aufgesucht werden.

Am Ende des Projekts werden die gesammelten Informationen im Rahmen eines Workshops aufgearbeitet. Viele inhaltliche Zusammenhänge werden erst in dieser Phase wirklich fassbar. Ein festlicher Rahmen für die Präsentation rundet das Projekt ideal ab. Zur Präsentation sollen alle am Projekt beteiligten Personen, vor allem die Interviewpartner, eingeladen werden, damit sie die Gelegenheit haben, zu sehen, was aus ihren Informationen gemacht wurde.

Daten und Fakten

BILDUNG IN NIEDERÖSTERREICH

Bildungsstand der Bevölkerung

Ein Vergleich der 3 Grafiken zum Bildungsstand in Niederösterreich zeigt, dass im Erhebungsjahr der Großteil der Bevölkerung einen Pflichtschul- oder Lehraabschluss aufwies. Deutlich geringer ist der Anteil der Bevölkerung mit einem Abschluss an einer Höheren Schule, am geringsten sind die Anteile von AbsolventInnen tertiärer und postsekundärer Bildungseinrichtungen.

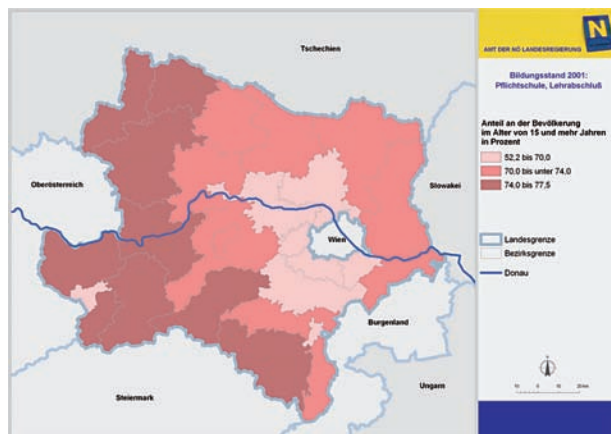
Auffällig sind hier vor allem die regionalen Disparitäten: Je mehr ein Bezirk als städtisch geprägt eingestuft werden kann, desto höher sind die Anteile an höheren Bildungsabschlüssen.

Wie die Österreich-Zahlen des Mikrozensus zum Thema Bildungsstand zeigen, geht der Trend eindeutig Richtung höhere Bildung. Dies ist auch in den folgenden Diagrammen der SchülerInnenzahlen ersichtlich.

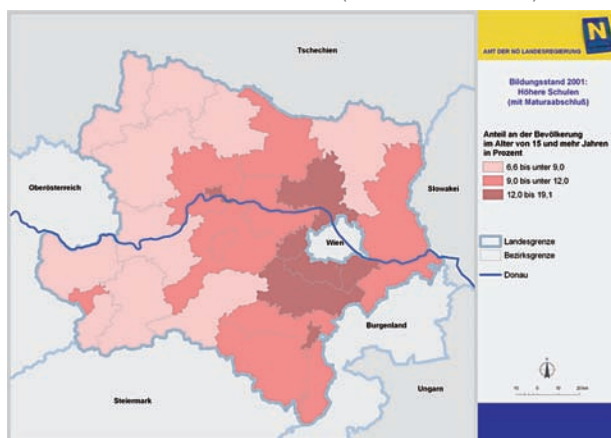
SchülerInnenzahlen in Niederösterreich

Im Pflichtschulbereich weisen die Volk- und Hauptschulen weiter sinkende SchülerInnenzahlen auf. Dies ist einerseits im demografischen Wandel und dem dadurch bedingten Rückgang der Kinderzahlen begründet. Auf der anderen Seite streben immer mehr Kinder und Jugendliche eine höhere Bildung an. So verlieren die Hauptschulen auch Schüler an die Unterstufen der Allgemeinbildenden höheren Schulen.

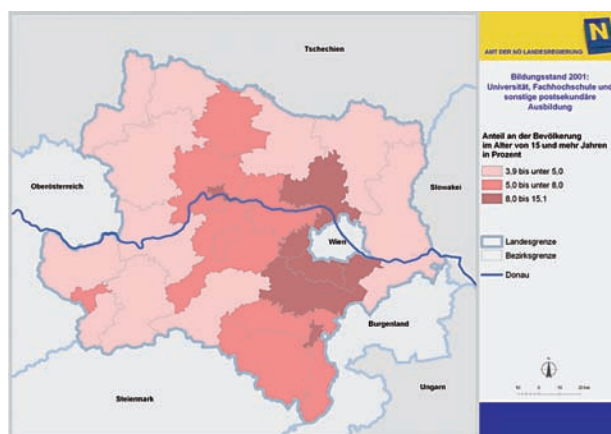
BILDUNGSSTAND: PFLICHTSCHULE, LEHRABSCHLUSS



BILDUNGSSTAND: HÖHERE SCHULEN (MATURAABSCHLUSS)



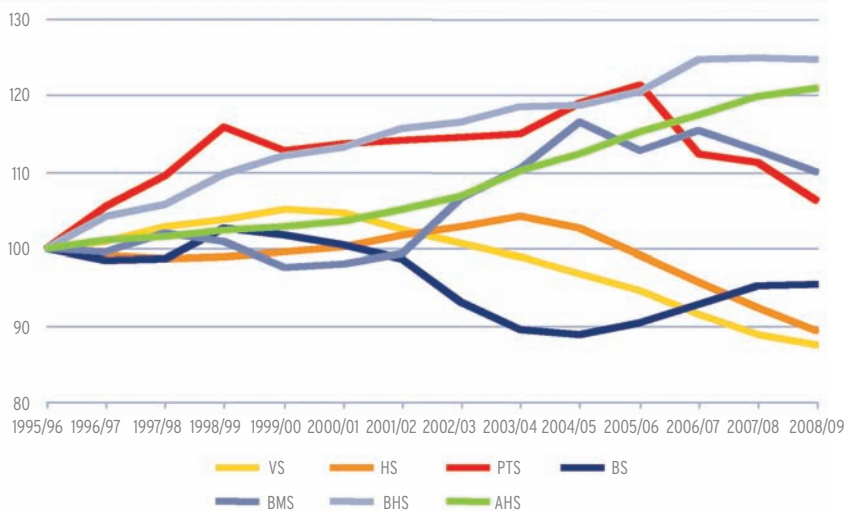
BILDUNGSSTAND: UNIVERSITÄT, FACHHOCHSCHULE UND ANDERE



Kultur und

SCHÜLER/INNENZAHLEN IN NIEDERÖSTERREICH

Entwicklung der SchülerInnenzahlen in NÖ 1995/96-2008/09 (Index 1995/96=100)



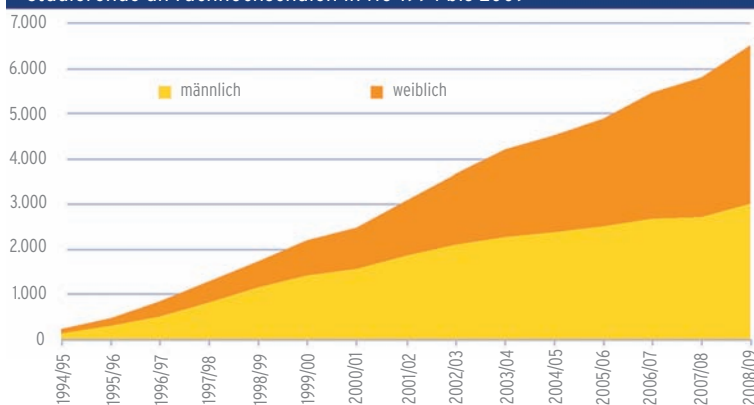
Quelle: Statistik Austria

Diesem Trend folgend weisen die Berufsbildenden und Allgemeinbildenden höheren Schulen kontinuierlich steigende SchülerInnenzahlen auf. Die Polytechnischen Schulen (PTS), die Berufsschulen (BS) und die Berufsbildenden mittleren Schulen stagnieren.

Fachhochschulen in Niederösterreich

In Niederösterreich bieten 4 Trägerorganisationen mittlerweile über 50 FH-Studiengänge an.

Studierende an Fachhochschulen in NÖ 1994 bis 2009



Quelle: Fachhochschulrat; Statistik Austria

Die Zahl der Studierenden ist seit Einführung des Fachhochschulwesens kontinuierlich auf mittlerweile über 6000 gestiegen. Durch das ständig erweiterte Angebot liegt seit dem Studienjahr 2006/07 die Anzahl der weiblichen Studierenden über jener der männlichen.

NIEDERÖSTERREICH IST KULTUR

Vornweg ein Postulat: Die Förderung von Kunst und Kultur ist immer Wirtschaftsförderung und fast immer einen wichtiger Beitrag zur Stärkung der ländlichen Räume.

Niederösterreich hat seiner Struktur als großes Land mit ruralem Charakter in der Aufstellung von Kunst und Kultur auf bemerkenswerte Weise Rechnung getragen. Das vorhandene Angebot wurde auf zwei Ebenen breit gefächert und damit optimal den Gegebenheiten des Landes angepasst: Zum einen bietet es vom örtlichen und regionalen bis zum internationalen Schaffen das gesamte Spektrum des künstlerischen Schaffens an. Zum anderen sind alle diese Angebote regional aufgestellt, wenn auch bei den internationalen Angeboten eine Häufung im Zentralraum St. Pölten-Krems fest zu stellen ist. Basis für diese Entwicklung ist das NÖ Kulturfördergesetz 1996, das im § 2 eine Reihe von Spannungsfeldern fest legt, unter anderem: Erhalten des kulturellen Erbes - zeitgenössische, innovative Kunst // Internationale Kulturentwicklung - Regionale Kulturentwicklung // Förderung kultureller Prozesse in der Landeshauptstadt - Förderung kultureller Prozesse in den Regionen des Landes //

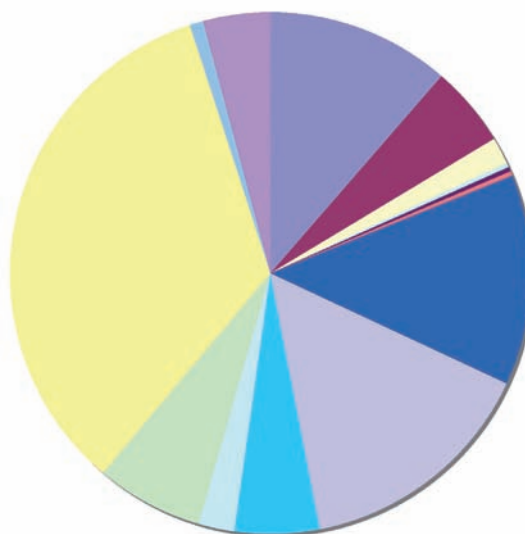
Wissen

Autonomie und Kreativität kultureller Prozesse - Professionalisierung und Ökonomisierung des Kulturbetriebes sowie Bereitstellung öffentlicher Strukturen.

Die Struktur der Kulturanbieter kann wie folgt gegliedert werden: In den beiden Konglomeraten NÖ Kulturwirtschaft GmbH und Theaterfest Niederösterreich sind zahlreiche Betriebe gebündelt, die ein überregional bis international ausgerichtetes Angebot legen. Weiters arbeiten zahlreiche Kulturinitiativen mit zumeist kleinregionalem bis örtlichem Charakter, die weitgehend oder vollständig ehrenamtlich geführt werden. In diesen Bereich fallen die rund 350 Veranstalter und „Kulturinitiativen“, aber auch zahlreiche andere Gruppen wie rund 770 Volksmusikgruppen, knapp 200 Volkstanzgruppen, rund 1.500 Chöre, rund 480 Blasmusikkapellen, mehrere hundert Theatergruppen, dutzende Galerien und Literatur-Veranstalter. Zuletzt seien noch die „Einzelkämpfer“ genannt. Hier sind vor allem die Betreiber der mehr als 700 Klein- und Kleinstmuseen zu nennen, aber auch die rund 1.600 Menschen, die sich aktiv mit Bildender Kunst und Literatur beschäftigen. Natürlich gibt es neben diesen drei großen Strömungen es eine Reihe Ausnahmen, wie zB das Waldviertler Hoftheater Pürbach oder das Museumsdorf Niedersulz.

Die KÖ Kulturwirtschaft GmbH bewegte mit ihren 12 Gesellschaften und 27 Teilbetrieben im Jahr 2009 rund 1,2 Millionen Besucher, wobei rund ein Drittel auf die Landesausstellung 2009 entfiel; das Theaterfest NÖ im Jahr 2010 an 22 Standorten rund 270.000 Besucher.

KULTURAUSGABEN IN NIEDERÖSTERREICH 2009
GESAMT: € 136.730.905,29



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung


Wissenschaft, Museen, Archive	Bildende Kunst, Photo
Baukulturelles Erbe	Film, Kino, Video
Volkstheater- und Brauchtumspflege	Kulturinitiativen, Zentren
Literatur	Ausbildung, Weiterbildung
Bibliothekswesen	Erwachsenenbildung
Sonstige Förderungen	Internationaler Kulturaustausch
Musik	Großveranstaltungen
Darstellende Kunst	

Für den Bereich der zweiten und dritten Ebene sind die Zahlen weniger belastbar. Exemplarisch seien daher hier die beiden regional verankerten Projekte der Kulturvernetzung NÖ genannt: Mit dem Viertelfestival NÖ und den NÖ Tagen der Offenen Ateliers wurden im Jahr 2010 rund 110.000 Besucher bewegt. Über die Gesamtbesucherzahlen kann darüber hinaus nur eine grobe Schätzung abgegeben werden. Insgesamt werden in diesem Bereich zumindest eine Million Besucher jährlich angesprochen.

*Ein exemplarisches Beispiel für die Leitungsfähigkeit eines regionalen Kunstprojektes sind die NÖ Tage der Offenen Ateliers:
2003: 425 KünstlerInnen / 21.000 BesucherInnen
2010: 881 KünstlerInnen / 67.000 BesucherInnen*

Kontakt:

Kulturvernetzung NÖ
Wiedenstraße 2
2130 Mistelbach
Telefon: 02572/20250
office@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at



Landbewirtschaftung
Standort und Wirtschaft
Boden, Luft, Wasser
Kultur und Wissen
Wohnen und Leben
Zusammen leben
Aktiv mitmachen

Projekte
zu Kultur
und
Wissen

4

**Kontakt:**

Festspielbüro der
Felsenbühne Staatz
Intendantz: Werner Auer
Neudorfer Straße 7
2134 Staatz-Kautendorf
Telefon: 0676/462
office@felsenbuehne-staatz.at
www.felsenbuehne-staatz.at

**Kontakt:**

Bühnenwirthaus Juster
3665 Gutenbrunn 3
Telefon: 02874/6253-0
dieter.juster@wvnet.at
www.buehnenwirthaus.at

Felsenbühne Staatz

Im Jahr 2000 lag die Herausforderung darin, nach 12 Jahren Winnetou-Festspiele dieser einzigartigen Naturkulisse, eine der größten Freiluft-Arenen in Österreich, eine neue inhaltliche Ausrichtung zu geben. Die Verantwortlichen taten einen großen Schritt und stiegen auf Open Air-Musicals um. Ein Wagnis, das aus heutiger Sicht als großartig gelungen bezeichnet werden kann. Durchwegs ausverkaufte Produktionen, reihenweise Zusatzvorstellungen und reger Besuch aus anderen Bundesländern (nicht nur aus Wien) zeigen das eindrucksvoll. Die zweite Herausforderung lag in der kontinuierlichen und sensiblen Weiterentwicklung des künstlerischen Angebotes. Mehre Jahre lang wurde erfolgreich mit einem regionalen Komponisten gearbeitet. Der 2004 erfolgte Umstieg auf internationale Produktionen von „Jesus Christ Superstar“ bis „Evita“ war ein wichtiger und notwendiger Entwicklungs-Schritt; 2007 kam es mit „The Scarlet Pimpernel“ sogar zu einer österreichischen Erstaufführung. Nicht zuletzt hat man sich in Staatz die Aufgabe gestellt, auch KünstlerInnen und MitarbeiterInnen aus der Region in der Produktion zu halten. Auch darin ist die Felsenbühne vorbildlich. Die Felsenbühne Staatz ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie ein regionales Projekt wachsen und sich zu einem professionellen Großprojekt entwickeln kann, ohne dabei die regionale Verwurzelung und damit die Identität aufzugeben.

Bühnenwirthaus Juster

Das Bühnenwirthaus Juster hat klein angefangen. Und es bis ist heute ein Ort des kleinen und feinen, des intimen und sehr nahen Kunstgenusses geblieben. Gott sei Dank.

Das Konzept: In einem Konzertsaal, der Platz für rund 100 Personen bietet, wird an 30 bis 40 Veranstaltungstagen das ganze Jahr hindurch hochwertiges Kunst- und Kulturprogramm geboten. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Bereichen Musik und Kabarett, es gibt aber auch anderes zu entdecken. 1992, am Beginn, stand eine Idee: Im ländlichen Raum, also im direkten Lebensumfeld der Akteure, sollten künstlerische Impulse gesetzt und den Menschen ein zugleich hochwertiges und breit gefächertes Programm geboten werden. Kunst- und Kulturförderung ist immer eine Förderung der regionalen Entwicklung und der Wirtschaft. Kunst und Tourismus schließen einander nicht aus; im Gegenteil. Sie bedingen und brauchen einander. Das Bühnenwirthaus Juster zeichnet sich auch dadurch aus, dass diese Zusammenhänge hier verstanden und gelebt werden. Das Bühnenwirthaus Juster ist vermutlich einer der Orte, wo der Slogan von der kulturellen Nahversorgung entstanden ist. Mit Sicherheit ist es einer der Plätze, an dem die Kultur vor der Haustür besonders intensiv erlebt werden kann.

Projekte

Bildungsbeauftragte und Lehrgang Kommunales Bildungsmanagement

Niederösterreichs Lernende Regionen haben ein Konzept erarbeitet mit dem Ziel, Lernen zu einer Generalstrategie im ländlichen Raum zu machen. Laut diesem Konzept braucht es definierte Ansprechpersonen auf kommunaler Ebene - in den Gemeinden - die für Bildungsfragen verantwortlich sind. Das Konzept wurde 2009 vom Regionalverband noe-mitte idealtypisch ausgeformt und kommt ab 2010 in ganz Niederösterreich zur Anwendung. Ziel ist es, auch niederschwellige Bildungsangebote vor Ort anzubieten und so direkt auf Gemeindeebene das Lebenslange Lernen zu fördern.

Bildung steigert die Lebensqualität. Sie ist Voraussetzung für persönliche und berufliche Entfaltung und der wichtigste „Rohstoff“ für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Erwachsenenbildung wird daher zunehmend als Teil der Nahversorgung verstanden. Viele Bildungsangebote im ländlichen Raum werden von Ehrenamtlichen organisiert. Der Lehrgang Kommunales Bildungsmanagement gibt den Ehrenamtlichen in der Erwachsenenbildung das erforderliche Rüstzeug für Ihre Tätigkeit. Das Land Niederösterreich unterstützt diese Initiative des Regionalverbandes noe-mitte und geht gemeinsam mit den Gemeindevertreterverbänden einen wichtigen Schritt weiter: Die Gemeinden sind aufgerufen, Bildungsbeauftragte als erste Ansprechpersonen für Erwachsenenbildung zu bestellen.

Bildungsbeauftragte sollen beispielsweise:

- das bestehende kommunale Bildungsangebot koordinieren und mit den Anbietern planen,
- mit Kindergärten, Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen kooperieren,
- wo es Lernende Regionen gibt, die Gemeinde im regionalen Bildungsnetzwerk vertreten,
- Öffentlichkeitsarbeit für Bildungsthemen organisieren.

Der 2. Lehrgang Kommunales Bildungsmanagement wurde bereits abgeschlossen. Die Kommunal Akademie Niederösterreich und das Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich zeichnen für Organisation und Inhalte verantwortlich.



Kontakt:

*Bildungs- und Heimatwerk
Niederösterreich
Hans Rupp
Telefon: 01/5331899-15
bildung@bhw-n.eu
www.bhw-n.eu*

*Regionalverband noe-mitte
DI Reinhard Weitzer
Telefon: 02772/51282
office@noe-mitte.at
www.noe-mitte.at*





Kontakt:

Lepschi - Verein zur Förderung
der grenzüberschreitenden
Kommunikation, Kunst
und Kultur
info@lepschi.org
www.lepschi.org

Lepschi®



respekt ... Respekt

respekt ... Respekt - die Veranstaltungsreihe von lepschi, hudba proti rasismu, sub etasch und together ist Geschichte - sechs Veranstaltungen an vier verschiedenen Spielstätten in Tschechien und Österreich (Groß-Siegharts, Penikov, Dacice, Gmünd) liegen hinter uns - etwa 800 Besucher und 90 KünstlerInnen nahmen insgesamt daran teil.

Das Projekt respekt ... Respekt stellte einen neuen methodischen Zugang des Kulturvereins lepschi dar, um die Vision der Grenz-Transzendenz (das aktive Zusammenleben der Menschen beiderseits der Grenze zwischen Österreich und Tschechien) zu verwirklichen. Erstmals in unserer Vereinsgeschichte wurden Veranstaltungen gemeinsam mit unseren tschechischen und österreichischen Partnern komplett organisiert und durchgeführt. Weiters fanden vier der sechs Veranstaltungen in Tschechien statt. Dieser Zugang hat sich durchaus bewährt und wird auch in Zukunft weiterverfolgt werden.

Jugendkultur kann und soll vielfältig sein und genau das war auch ein Schwerpunkt in unserem Projekt. Für den ländlichen Raum ist dies besonders wichtig, da allzu oft die benötigten Strukturen für Jugendliche nicht vorhanden sind. Gerade in den letzten beiden Jahren entwickelte sich in unserer Region wieder ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Angebot für junge Menschen, welche eine Alternative zu Discotheken und Zeltfesten suchen. Das kulturelle Programm von respekt ... Respekt versuchte diesem Trend zu folgen und BesucherInnen mit einer Kombination von unterschiedlichen Musik- und Veranstaltungsstilen anzulocken. Unser kulturelles Angebot richtet sich aber nicht nur speziell an Jugendliche im klassischen Sinne, sondern durch Ausstellungen, Lesungen, Workshops und diverse Musikrichtungen sprechen wir auch ein weiteres und älteres Publikum an.

Auf der thematischen Ebene waren die Veranstaltungen lose durch das Wort Respekt verbunden, welches sich orthographisch auf Deutsch und Tschechisch nur durch den großen Anfangsbuchstaben unterscheidet. Verschiedene Aspekte von Respekt konnten in den einzelnen Veranstaltungen behandelt werden, beispielsweise Respekt gegenüber der uns umgebenden Umwelt.

Durch diese sechs Veranstaltungen wurde Raum geboten, in dem sich Menschen vorwiegend aus den beiden Nachbarregionen Südböhmen/Vysocina und Waldviertel treffen und kennen lernen konnten.

Gefördert wurde das Projekt durch die beiden Förderstellen „JugendInAktion“ und „Viertelfestival Niederösterreich“.

Projekte

Kultureller Leuchtturm GOSSAM

Vor 20 Jahren wurde das letzte Wirtshaus in Gossam, einem Katastralort der Gemeinde Emmersdorf/Donau, auf Grund von vielen bewegten Menschen von der Gemeinde angekauft.

Die Gemeinde Emmersdorf übergab dem Verein für Dorferneuerung und Kulturinitiativen Gossam das Haus für soziale, kulturelle und erwachsenenbildnerische Aufgaben sowie für Anliegen, die im Sinne des Gemeinwesens unseres Dorfes liegen.

Die Mitglieder der Initiative waren zuerst in Richtung des Ausbaus und der Einrichtung des Dorfgemeinschaftshauses und des dazugehörigen Hofes bemüht. Aus der vom Verfall bedrohten Substanz wurde ein Ort, in dem auch andere, neue Themen Platz finden. Die Kultur war von Beginn an eine der wichtigsten Themengebiete.

Heute können wir auf eine 15jährige spannende Zeit als Hoftheater Gossam zurückblicken.

Vier Regisseure fanden unsere Kulisse herausfordernd und wagten, ein Stück im Hof zu inszenieren. Es war und ist in Gossam wohl immer wieder die Nähe von KünstlerInnen und Publikum, die spannende Begegnungen zulässt. Wie in einer kleinen Arena werden die Energien gebündelt und Theater und Kultur ermöglichen einen Zugang zu unseren Gefühlen.

Was kann Kunst bei uns (in einem Dorf mit 300 EinwohnerInnen) bewirken? Aus dem Alltag herausholen, einen anderen Blickwinkel auf Lebensthemen und Fragen der Zeit einnehmen lassen.

Die KünstlerInnen, egal ob im Theater, bei Ausstellungen, beim Labyrinthbau, in Burg und Burgkirche Gossam, ... lassen immer wieder „in ihr Herz blicken“. Wie sie etwas malen, interpretieren, singen oder spielen, geben sie ein Stück von sich und geben uns einen anderen Blickwinkel auf unsere Themen.

Es besteht ein Unterschied zur bloßen Unterhaltung, zu einem Festzelt, von dem aus ein Event gestaltet wird. Die Atmosphäre, die das Dorfgemeinschaftshaus anbietet, gibt Vertrauen. Themen können angesprochen, Widersprüche gesetzt werden, eventuell bei einem Glas Wein in der Dorfstube ausdiskutiert werden. Widerspruch löst Fragen aus, bloße Unterhaltung lässt uns dahindämmern.

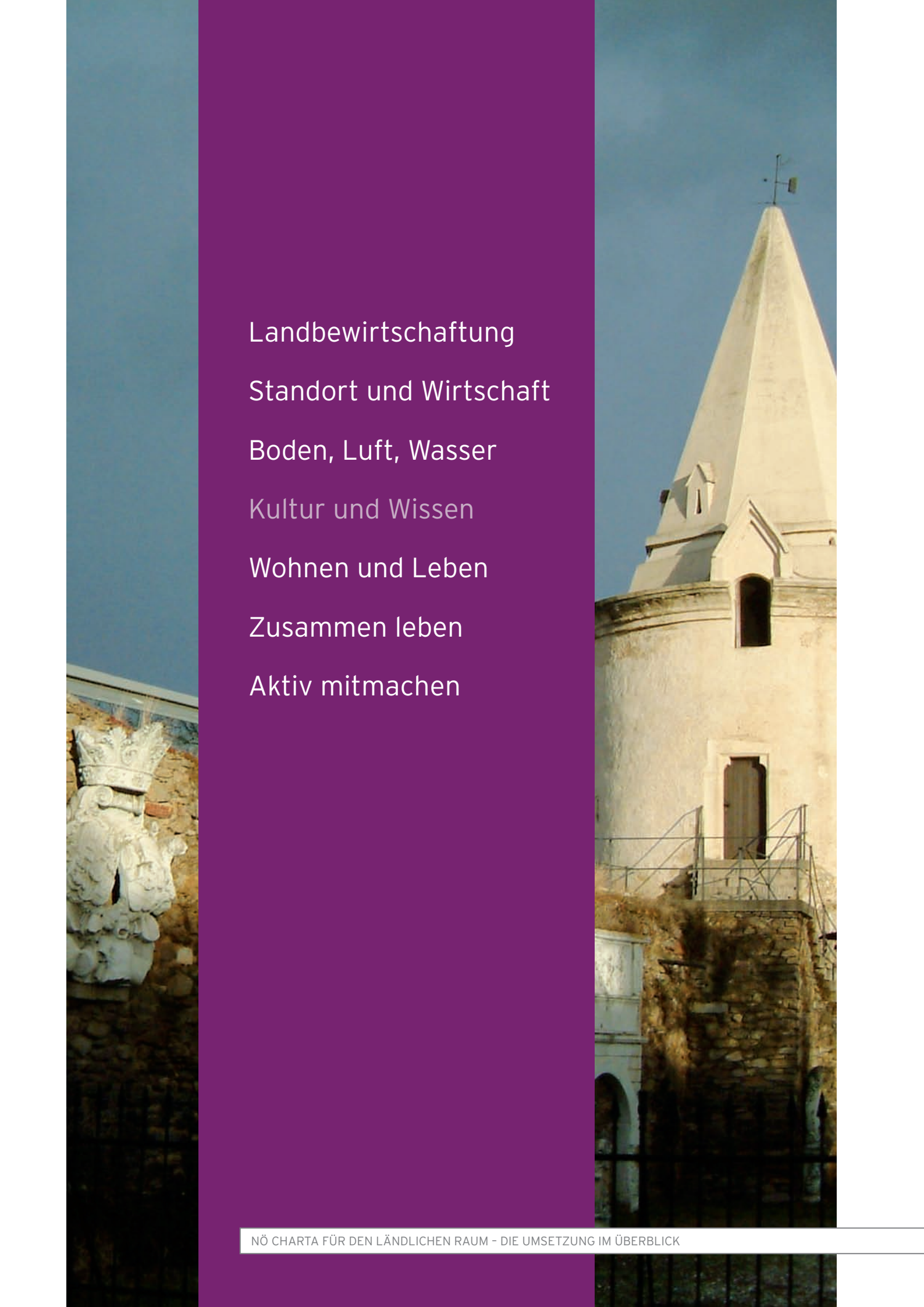
Wir haben zur Verlebendigung in unseren sozialen Beziehungen durch soziokulturelle Arbeit im Dorf und darüber hinaus beigetragen. Ein Dorf nimmt sich die Chance, andere Betrachtungswelten kennen zu lernen. In unserem Dorfgemeinschaftshaus und -hof fordern wir uns immer wieder selbst heraus, auf Identitätssuche zu bleiben.



Kontakt:

*Dr. Franz Xaver Kerschbaumer
Obmann des Vereins für
Dorferneuerung und
Kulturinitiativen Gossam
Telefon: 0699/12386544*





Landbewirtschaftung
Standort und Wirtschaft
Boden, Luft, Wasser
Kultur und Wissen
Wohnen und Leben
Zusammen leben
Aktiv mitmachen

Projekte

Hier finden Sie einen Überblick über laufende Projekte in den anderen Bereichen der NÖ Charta für den ländlichen Raum.

**Kontakt:**

Biosphärenpark Wienerwald
DI Simone Wagner, Projektleitung
Telefon: 02231/66804-17
sw@bpww.at
www.bpww.at



Landbewirtschaftung

Das Rückgrat des ländlichen Raumes

PARTNERNETZWERK BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD - REGIONALE PRODUKTE

Zur Stärkung der regionalen Produkte, Angebote und Dienstleistungen sowie zur Steigerung und Sicherung der wirtschaftlichen Wertschöpfung in der Region baut der Biosphärenpark Wienerwald ein Partnernetzwerk aus produzierenden, verarbeitenden und vermarktenden Betrieben auf.

Für Konsumentinnen und Konsumenten werden auf der einen Seite die Herkunft der Produkte und der Kauf regionaler Erzeugnisse immer wichtiger. Auf der anderen Seite hat sich vor allem bei Betrieben im Gastronomie- und Hotelleriebereich das Bewusstsein für die Herkunft der Rohprodukte und Art und Weise der Weiterverarbeitung erhöht. Nachhaltige Wirtschaftsweisen bieten diesen Betrieben unter der Marke Biosphärenpark die Möglichkeit, sich von anderen Betrieben abzuheben.

Ziel des Partnernetzwerks ist es daher, ein Netzwerk aus Betrieben zu schaffen, die Qualitätskriterien erfüllen, welche einerseits überprüfbar und transparent sind und andererseits mit den Zielen und Aufgaben des Biosphärenparks in Einklang stehen. Die Biosphärenpark Partnerbetriebe sollen als Multiplikatoren in der Region wirken, die Biosphärenpark Idee mittragen und im täglichen Wirtschaften umsetzen.

Die Zusammenarbeit mit der Tourismusdestination Wienerwald bietet die Möglichkeit, neue Vermarktungspotentiale zu erschließen und durch gemeinsame Marketing-Aktivitäten den Absatz dieser Produkte und Dienstleistungen zu verbessern.

Der Schwerpunkt liegt in der ersten Projektphase auf den Sparten Gastronomie, Hotellerie und Direktvermarktung. Unter externer Beratung werden derzeit in Zusammenarbeit mit den Interessensvertretungen und einzelnen Betrieben die Qualitätskriterien für das Partnernetzwerk erarbeitet. Als Basis dienen bereits vorhandene Gütesiegel und Marken wie z.B. „Gutes vom Bauernhof“, „Österreichisches Umweltzeichen“, „TOP Winzer“ oder „AMA Gütesiegel“.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend über das Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raums gefördert.



Projekte

Standort und Wirtschaft

Nachhaltige Regionen zeichnen sich durch hohe Eigenschaften aus

MACHBARKEITSSTUDIE BUCHSTADT HORN

Träger des Projektes ist der Verein „Buchstadt - Das Buch im Zentrum“.
Die Stadt Horn und die Umlandregion sind seit Jahrhunderten eng mit dem Thema Buch und Buchdruck verbunden. Geschichtlich, kulturell, und wirtschaftlich ist Horn längst eine Buchstadt. Nun hat sich aus den Vorarbeiten zur Landesausstellung 2009 ein Verein konstituiert, der das Thema Buch als Leitthema für den Ort und die Region aufgreift. Dazu gehört auch die Frage der Nachnutzung des Landesausstellungsobjektes Kunsthause und die Frage, wie Horn kulturell und wirtschaftlich vom Thema Buch profitieren kann. Daher soll im gegenständlichen Projekt ein Masterplan zur Positionierung als Buchstadt erarbeitet werden. Basis für dieses Projekt bilden eine Reihe von Sammlungen und Initiativen, die Museen der Stadt Horn, das Kunsthause Horn. Neben der Entwicklung wichtiger Angebotsmodule inkl. Machbarkeitsprüfung sollen auch die Wirtschaftlichkeitsprüfung, die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen, die Prüfung der Finanzierbarkeit, die Klärung räumlicher Potenziale, Beispielprojekte sowie Vorschläge zur möglichen Träger- und Organisationsstruktur ausgearbeitet werden.
Die Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit der Destination Waldviertel.

QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM MOSTSTRASSE

Laufende Qualifizierung ist eine wesentliche Investition in die Zukunft und gerade in strukturschwachen Regionen ein Schlüsselfaktor für Qualitätssteigerung im Wettbewerb sowie ein erster Schritt zur Erhöhung der Wertschöpfung. Personen, die im LEADER-Geschehen aktiv mitwirken, sollen daher über LEADER begünstigten Zugang zu maßgeschneiderten Qualifizierungsangeboten haben.

Ziele sind Entwicklung und Angebot maßgeschneiderter Schulungen und Seminare für alle Interessierten, insbesondere Hotel- und Gastro-MitarbeiterInnen, Tourismusangestellte, Gemeindebedienstete, LandwirtInnen sowie MitarbeiterInnen von regionalen Entwicklungsorganisationen. Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen das Angebot diverser Seminaranbieter ergänzen und auf die regionalen Bedürfnisse der Moststraße und deren touristischen Betriebe abgestimmt sein. Um neue Ideen und Strategien aufgreifen zu können und die Motivation sowie Innovationskraft der Betriebe zu unterstützen, sollen im Rahmen von Exkursionen vergleichbare Regionen besucht werden.

Die Projekte werden im Rahmen des Programms LE/LEADER 07-13 durch ecoplus unterstützt.



Kontakt:

LAG Waldviertler Wohlviertel
Telefon: 02915/8667
deyssid@utanet.at

Kontakt:

LAG Moststraße
Telefon: 07475/533 40 500
christian.haberhauer@
moststrasse.at



**Die Wirtschaftsagentur
des Landes Niederösterreich**



Kontakt:
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Landentwicklung
Telefon: 02742/9005-9070
post.lf6@noel.gv.at
www.soilart.at
www.unserboden.at

Boden, Luft, Wasser

Umweltqualität heißt Lebensqualität

EU-PROJEKT - MALEN MIT DEN FARBEN DER ERDE

Das grenzüberschreitende Projekt der Abteilung Landentwicklung auf der niederösterreichischen und dem Masaryk Museum auf der mährischen Seite wird in enger Zusammenarbeit der teilnehmenden Schulen und unter Einbindung der örtlichen Kommunen beider Länder durchgeführt. Die Umsetzung beginnt im Herbst 2010 mit einer Workshop-Reihe und mündet in einem Erdfarben-Malwettbewerb „Bestes bildnerisches Gemeinschaftswerk“. Ebenso geht es bei diesem Projekt um eine enge Zusammenarbeit der Projektpartner zur Verwirklichung der Ziele des europäischen Bodenbündnisses der Gemeinden und Regionen und um die freiwillige Selbstverpflichtung, sich aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzusetzen.

Die Projektabsicht geht auf die niederösterreichischen Erfahrungen mit der Kampagne „unser Boden - wir stehen drauf“ zurück. Niederösterreich hat europaweit die meisten Bodenbündnispartner. Hier wurden auch vielfältige Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung durchgeführt, unter anderem auch ein erfolgreicher Malwettbewerb mit Erdfarben in Schulen. Die Arbeit mit den Farben der Erde zeigt auf künstlerische Art und Weise den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit dem Boden. Am Boden lassen sich natur- und kulturgeschichtliche Veränderungen ablesen. Er dient uns als Informations- und Kulturträger. In Niederösterreich und Südmähren ist der Boden auch ein Gedächtnisträger der gemeinsamen Geschichtsabschnitte.

In beiden Ländern gibt es reichhaltige archäologische Funde aus der jüngeren Altsteinzeit (40.000 bis 10.000 vor Christus), für die stellvertretend die zwei berühmtesten Frauendarstellungen „Venus von Willendorf“ aus Niederösterreich und „Věstonická venuše“ aus Südmähren genannt werden sollen. Im Projekt „Malen mit den Farben der Erde“ soll das 2009 errichtete Erdfarben-Kreativzentrum am Heldenberg als Ausbildungsstätte für PädagogInnen, Schulklassen und SeminarleiterInnen beider Länder dienen. Das Museum in Mikulčice dokumentiert anhand reichhaltiger Funde die Blütezeit Großmährens. Sowohl im Erdfarben-Kreativzentrum am Heldenberg als auch im Museum Mikulčice werden im Rahmen des EU-Projektes „Malen mit den Farben der Erde“ mehrere Veranstaltungen abgehalten.

Die Schulen aus NÖ und Südmähren sind eingeladen bis Ende März 2011 mit den Erdfarben Kunstwerke zu gestalten. Im Juni 2011 findet im Südmährischen Museum Mikulčice die Abschlussveranstaltung des grenzübergreifenden Wettbewerbes statt.

Projekte

Wohnen und Leben

Die ländliche Gemeinde als Lebensmittelpunkt

NIEDERÖSTERREICH RADELT VORAUS - LEIHRADL NEXTBIKE

In internationalen Metropolen wie Paris, Wien oder London gehören öffentliche Verleihräder bereits zum Stadtbild, doch im ländlichen Raum gab es bislang kein derartiges Angebot. Als erste Region weltweit hat Niederösterreich 2010 ein flächendeckendes Fahrradverleihsystem umgesetzt und das mit großem Erfolg! LEIHRADL - nextbike gibt es mittlerweile in über 50 Gemeinden. In der ersten Saison wurden 6.500 Ausleihvorgänge verzeichnet. Verleihstationen mit jeweils ca. 4 Rädern stehen bei Bahnhöfen, Haltestellen und an gut frequentierten Plätzen. Alle Stationen gehören zum selben Netz, das heißt die praktischen 3-Gang-Räder können - nach dem Ende der Fahrt - an jeder beliebigen Verleihstation retourniert werden. Diese Flexibilität macht die nextbikes sowohl für Ausflugs- als auch für Alltagsfahrten attraktiv. Niederösterreich leistet damit einen Beitrag zum Klimaschutz mit dem Ziel, den Radverkehrsanteil langfristig zu erhöhen.

So funktioniert LEIHRADL - nextbike

Die LEIHRADL-Saison ist von April - Oktober. Während dieser Zeit können Sie an jeder Verleihstation zum günstigen Tarif (€ 1/Stunde bzw. € 5/Tag) aufsteigen und losradeln.

Für die Benutzung der Räder ist eine einmalige Registrierung unter Angabe der Bankverbindung oder mit Kreditkarte erforderlich. Danach genügt jeweils ein kurzer Anruf bei der Hotline (02742/229901). Nach Eingabe der Nummer des gewünschten Rades wird der Code fürs Zahlenschloss durchgegeben und die Fahrt kann losgehen!

Um ein ungetrübtes Fahrvergnügen zu garantieren, werden die Räder laufend von einem Serviceteam überprüft und im Bedarfsfall Reparaturarbeiten vorgenommen. Die Qualität des Projektes wird durch eine Evaluierung der TU Wien (Institut für Verkehrswissenschaften) gewährleistet.

Vollbetrieb im Frühjahr 2011

Im Frühjahr werden ca. 70 Gemeinden mitmachen. Bis 2013 sollen in ganz Niederösterreich 1000 Fahrräder zur Verfügung stehen. Diese Maßnahme des NÖ Klimaprogramms wird finanziert durch die Einnahmen der Werbeflächen. Ca. 250 Werbeflächen werden vom Amt der NÖ Landesregierung gebucht, um den Start dieses weltweit einmaligen Systems im ländlichen Raum zu ermöglichen.



Kontakt:

LEIHRADL - nextbike
Telefon: 02742/229901
info@leihradl.at
www.leihradl.at



**Kontakt:**

NÖ Landesakademie

Julia Judith Bayer, B.A.

Telefon: 02742/294-17463

julia.bayer@noe-lak.at

www.noe-lak.at

sozialprojekte.noe-lak.at

NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Telefon: 0676/88591222

sabine.klimitsch@dorf-

stadterneuerung.at

www.dorf-stadterneuerung.at

www.sozialzentrum-wuernitz.at

Zusammen leben

Ein miteinander von Jung und Alt, Frauen und Männer

SCHWERPUNKT SOZIAL - DER MENSCH ALS SOZIALES WESEN

Der Fokus der NÖ Dorferneuerung hat sich in den Jahren ihres Bestehens von baulichen Projekten über kulturelle und geistige Inhalte zu sozialen Aspekten gewandelt. Seit 2009 ist es vorrangiges Ziel, den Menschen als soziales Wesen auf der kommunalen Ebene zum Thema zu machen.

In vielen Gemeinden und Orten gibt es bereits interessante Projekte und Vorhaben, die nun durch das bewusste Ansprechen einen höheren Stellenwert erhalten. Eines dieser Projekte wurde in Würnitz, Marktgemeinde Harmannsdorf, entwickelt.

Die Grundidee „Servus - Sozialzentrum Würnitz“ - von der Bevölkerung entwickelt - gewann bereits 2004 beim Ideenwettbewerb der NÖ Dorf- und Stadterneuerung und wurde bis zur Eröffnung 2010 weiter entwickelt, adaptiert und schließlich umgesetzt.

Für den laufenden Betrieb wurde ein eigener Verein gegründet, der erfreulicherweise auf viel Interesse in der Bevölkerung stößt. Ein engagiertes BetreuerInnenteam bietet ein abwechslungsreiches Programm an, das auf drei Säulen basiert: ein Tagestreff für SeniorInnen an drei Nachmittagen pro Woche, ein Generationenprogramm mit Vorträgen und Unterhaltung sowie eine Servicestelle für gelebte Nachbarschaft. Die „Servus-Nachrichten“ informieren laufend über die Angebote.

Auch in vielen anderen Orten und Gemeinden in Niederösterreich bemühen sich Vereine oder auch Einzelpersonen um ein positives Miteinander der Generationen. Um diese Initiativen vor den Vorhang zu holen, aber auch um Anreize und Impulse zu weiteren Initiativen zu geben, wurde gemeinsam mit der NÖ Landesakademie die Internetplattform „Soziale Landkarte NÖ“ entwickelt, wo viele dieser Aktivitäten vorgestellt werden. Oft benötigen diese Aktionen nur wenig Finanzmittel, dafür aber soziales Engagement:

Ob es nun Treffen für SeniorInnen oder unterschiedliche Generationen sind, Mutter-Kind-Runden, Spielrunden für Generationen, Ausflüge für pflegebedürftige Personen, Stammtische für pflegende Angehörige, etc.. Dahinter stehen engagierte Menschen, für die nun an der NÖ Landesakademie Unterstützung in Form von kostenlosen Workshops angeboten wird. Auf der „Sozialen Landkarte NÖ“ gibt es für sozial engagierte Personen einen internen Bereich für Vernetzung, Austausch und gezielte Informationen. Diese vielen kleinen Schritte sind ein wesentlicher Beitrag, damit Niederösterreich zur Sozialen Modellregion in Europa wird.

Projekte

Aktiv mitmachen

Landentwicklung wächst im Ort

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFS- UND FACHSCHULEN IN NÖ – PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG

An den 18 Landwirtschaftlichen Fachschulen und zwei Berufsschulen in Niederösterreich wird eine zeitgemäße Ausbildung mit zahlreichen Bildungsschwerpunkten angeboten. Die Ausbildung beginnt mit dem 9. Schuljahr und dauert wahlweise drei bis vier Jahre. Vielfältiges Wissen und Können eröffnen den AbsolventInnen gute Berufschancen in land- und hauswirtschaftlichen Fachbereichen.

Vielfältige Fachrichtungen

Neben den klassischen Fachrichtungen „Landwirtschaft“ sowie „Hauswirtschaft und Soziales“ werden auch noch Gartenbau, Pferdewirtschaft sowie Weinbau geführt. Im agrarischen Bereich gibt es verschiedene Schulschwerpunkte, die von Ackerbau und Rinderzucht bis zu Agrarmarketing, sowie Wald & Holz reichen. Im Hauswirtschaftsbereich werden die Schwerpunkte Eco-Design, Toursimus und Soziale Dienste mit den Ausbildungen zum/r HeimhelferIn, KinderbetreuerIn, Tagesvater/mutter, Bürofachkraft für den medizinischen Bereich angeboten.

Die im Anschluss angebotenen „Mehrberufliche Ausbildungen“ an einigen LFS führen innerhalb eines Jahres zur Lehrabschlussprüfung und stehen allen AbsolventInnen einer dreijährigen Fachschule offen.

Pädagogische Initiative „MOVE“: Neue Lernkultur anwenden

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen können sich über konstant hohe Schülerzahlen freuen, was einmal mehr die gute Qualität der Schulen unterstreicht. An den Schulen wurde eine neue pädagogische Initiative gestartet, die auf eine neue Lernkultur und die Anwendung moderner Unterrichtsformen abzielt. Mit der Teilnahme am ÖKOLOG-Schulnetzwerk engagieren sich alle Landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich, neue Lernformen anzuwenden, um den veränderten Bedürfnissen der SchülerInnen gerecht zu werden. Unter den „Neuen Lernformen“ sind Unterrichtsmethoden wie das Offene Lernen, der projektorientierte Unterricht, das selbsttätige Lernen, das problemorientierte Lernen und E-Learning zu verstehen, die verstärkt auf das Lernen als einen Prozess der aktiven Selbstaneignung setzen. Kompetenzen wie Selbstverantwortung und Selbstmotivation stehen beim Schüler dabei im Vordergrund. Die Abkürzung „**MOVE**“ steht für die neue Bewegung in der Lernkultur. Der Buchstabe **M** steht für den **Mut** zu neuem, **O** für den **Optimismus** in der Schule, **V** für **Veränderung** und **E** für den **Erfolg** der pädagogischen Initiative.



Kontakt:

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Landwirtschaftliche
Bildung

Telefon: 02272/9005-16611

post.lf2@noel.gv.at

www.farmschulen.at

www.lako.at



Schülerwallfahrt zum Stift Göttweig: 2500 SchülerInnen, LehrerInnen, Direktoren und Bedienstete setzen zu Schulbeginn ein Zeichen für eine neue Pädagogik.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Abteilung Landentwicklung (LF6), Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten. Redaktion und Text: Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Abteilung Landentwicklung

Druck: Janetschek, Heidenreichstein

Bildquellen: Amt der NÖ Landesregierung, Verein Kultur.Landschaft, Biosphärenpark Wienerwald, NÖ Dorf-Stadterneuerung, Verein Lepschi, Verein für Dorferneuerung und Kulturinitiativen Gossam, Lois Lammerhuber, Frank Drozdowski, Rudi Weiss, LEADER-Region Weinviertel Ost, LEADER-Region Wald-Wohlviertel, Harald Schillhammer, Werner Schuh, BHW Bildungs- und Heimatwerk NÖ

St. Pölten, November 2010

